

POLITISCHES GEBET - FRIEDEN: Der Dritte Weg Jesu

Donnerstag, 13. Juni 2024, 18 Uhr, Kirche der Kreuzschwestern, Linz

Begrüßung - Eröffnung

Einleitung

Das Politische Gebet dreht sich heute um den großen Begriff Frieden. Er steht für ein Thema, das derzeit viele Menschen berührt und auch verunsichert. Die Kriege in der Ukraine und Gaza führen uns vor Augen, welches Leid und Zerstörung damit einhergeht - menschliches Leid, Umweltzerstörung, kulturelle Verwüstung. Dabei handelt es sich hierbei „nur“ um die für uns bekanntesten Konflikte. Ein Großteil der mit Gewalt ausgetragenen Konflikte findet beinahe unbemerkt und ohne mediale Beachtung statt - z.B. in Kolumbien, Myanmar oder der Region Tigray in Äthiopien. Laut dem gestern veröffentlichten Global Peace Index sind derzeit 92 Länder weltweit aktiv in Konflikten involviert: so viele wie noch nie seit 1945! Diese und andere Statistiken mit ähnlichen Ergebnissen scheinen das subjektive Gefühl vieler zu bestätigen, dass sich die Welt im Dauerstress befindet.

Das kann zu Resignation und einem Gefühl der Überforderung führen: Wo führt diese Entwicklung hin? Wie sollen die Konflikte gelöst werden? Was kann ich dazu beitragen?

Vielleicht ist genau das ein Grund, warum wir uns hier heute zusammengefunden haben: denn mit dem Blick des Glaubens auf den Unfrieden im eigenen Leben und der Welt zu schauen, kann neue Perspektiven und Hoffnung bringen. Darüber hinaus kann das Handeln Jesu, das uns heute im Text aus dem Matthäus-Evangelium begegnet, Vorbild für konkrete Handlungsoptionen sein.

Die von Jesus in der Bergpredigt präsentierten Beispiele, die das Unterbrechen von Gewaltspiralen zum Ziel haben, zeigen Möglichkeiten auf, wie aktiv gewaltfreies Handeln aussehen kann. Auf Gewalt mit Gewalt zu reagieren ist für Jesus genauso wenig Option, wie sie passiv zu erdulden. Stattdessen zeigt er eine Alternative auf, die sich der Logik der Gewalt entzieht: aktiv Widerstand leisten, ohne selbst Gewalt anzuwenden - und zwar durch kreatives, für das Gegenüber überraschendes Agieren. Der US-amerikanische Theologe und Friedensforscher Walter Wink hat das als den Dritten Weg Jesu bezeichnet.

Lied - Meine Hoffnung und meine Freude

Gemeinsames Gebet (Strofen werden abwechselnd von der Fei ergemeinde gebetet)

Durchbruch meine Zweifel (nach Psalm 8,5)

Warum bist
Du
noch nicht an uns
Menschen verzweifelt

Was fasziniert Dich
trotz der jahrhundertelangen
Unheilsgeschichte
an uns

Ich verzweifle manchmal
an der gewalterfüllten Geschichte
die Menschen einander zufügen

Doch mit Dir
frage ich mit letzter Kraft

**was ist der Mensch
dass du an ihn denkst
des Menschen Kind
dass Du Dich seiner annimmst**

Deine Antwort
scheint auszubleiben
oder
bist Du es
der in jeder Friedensinitiative
Deine leidenschaftliche Liebe
im Menschen erneuert

Bist Du es der
angsterfüllte Blicke
in strahlende offene
Augen verwandeln kann

Durchbruch meine Zweifel
lass mich Dich
in allen Begegnungen erahnen

Lied - Meine engen Grenzen

Text aus der Bibel: Matthäus 5,38 - 5,42

Ausschnitt aus der Bergpredigt - Vom Vergelten

*Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: „Ein Auge für ein Auge und einen Zahn für einen Zahn“. Aber ich sage euch: **setzt dem, der böse ist, keine Gewalt entgegen.** Sondern wenn dich einer auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch die linke hin; wenn dich jemand verklagt, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel; wenn dich einer zwingt, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh mit ihm zwei Meilen. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.*

Viele Menschen fühlen sich ohnmächtig und eingeschüchtert von den vielfältigen Formen von Gewalt, die uns begegnen: die vielen eskalierten Konflikte weltweit; der unversöhnliche Umgang miteinander in unserem Land; die zerbrochenen Beziehungen und der Streit mit unseren Mitmenschen. Das Problem sind dabei nicht die Konflikte an sich - denn das Aufeinanderprallen unterschiedlicher Interessen sind eine logische Folge der Unterschiedlichkeit und Einzigartigkeit von uns Menschen. Entscheidend für ein Leben in Frieden ist der gewaltfreie Umgang mit Interessenskonflikten. Das in der Friedensforschung mittlerweile weit verbreitete Konzept der aktiven Gewaltfreiheit bildet daher eine unverzichtbare Stütze im Einsatz für eine friedliche Gesellschaft. Es handelt sich dabei nicht um eine schablonenhafte Schritt-für-Schritt-Anleitung, die in jeder Situation perfekt anwendbar ist, sondern um das Entwickeln einer menschlichen Grundhaltung und neuen Denkmustern, die einen aktiven Widerstand gegen jede Form von Gewalt ermöglicht.

In der Bergpredigt stellt uns Jesus sein Grundsatzprogramm vor, seine Kernbotschaft. Bei seiner Reich-Gottes-Botschaft handelt es sich dabei nicht um ein unmöglich erreichbares abstraktes Idealbild einer Gesellschaft. Vielmehr geht es um eine Grundhaltung der Menschlichkeit und das konkrete Aufzeigen von Handlungsoptionen. Jesus konfrontiert seine Hörer:innen mit einer neuen und erfrischenden Logik, mit der er alte, scheinbar alternativlose Denkmuster aufbricht.

So auch in dem eben gehörten kurzen Ausschnitt, in dem es um den richtigen Umgang mit Gewalt geht. Die oberste Prämisse lautet, Gewalt niemals mit Gegengewalt zu begegnen und richtet sich damit in diesem Kontext gegen das damals gängige Talionsprinzip, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Andererseits stellt aber auch das passive Erdulden keine gangbare Option dar, weil dadurch der Gewalt kein Ende gesetzt werden kann. Jesus bricht stattdessen die Logik der Gewalt auf und präsentiert uns eine weitere Option, die der Friedensforscher Walter Wink in seinem 2014 erschienenen Buch „Verwandlung der Mächte. Eine Theologie der Gewaltfreiheit“ als Dritten Weg Jesu bezeichnet.

Wie aktive Gewaltfreiheit als Dritter Weg aussehen kann, möchte ich dabei am Beispiel des Backenschlags vorstellen. „Wenn dich einer auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch die linke hin.“ - Diese Ansage Jesu wurde in der Rezeptiongeschichte immer wieder auch als passives Erdulden von Gewalt ausgelegt - wenn man genauer auf das Beispiel sieht, wird schnell klar, dass es sich dabei um das genaue Gegenteil handelt. Wichtig für das Verständnis dieser Passage ist das Wissen darüber, dass zur Zeit Jesu nur mit der rechten Hand zugeschlagen wurde. Traf man also sein Gegenüber auf der rechten Wange - so wie im Beispiel Jesu - musste man dafür den Handrücken benutzen. Es war damals üblich, auf diese Art und Weise Untergebene zu züchtigen: Sklavenhalter ihre Sklaven, Römer Juden. Es handelt sich hier also um Beziehungen zwischen Ungleichen, eine Vergeltung mit gleichen Mitteln stellt für die eine Seite keine Option dar.

Jesus richtet seine Rede an die Mitglieder jener Gruppen, die solchen Entwürdigungen ausgesetzt waren. Sie mussten ihre Wut über die menschenunwürdige Behandlung ständig wegstecken, die ihnen seitens der kaiserlichen Besatzungsmacht und seitens des hierarchischen Systems von Kaste und Klasse, Rasse und Geschlecht, Alter und Status permanent zuteilwurde. Weshalb empfiehlt Jesus diesen – ohnehin genügend gedemütigten – Menschen, die andere Backe hinzuhalten? Weil genau dies den Unterdrücker seiner Möglichkeit beraubt, sie zu demütigen! Die Person, die die andere Backe hinhält, sagt damit: „Versuch es noch einmal! Dein erster Schlag hat sein eigentliches Ziel verfehlt. Ich verweigere dir das Recht, mich zu demütigen. Ich bin ein Mensch wie du. Dein Status (Geld, Geschlecht, Rasse, Alter) ändert nichts an dieser Tatsache. Du kannst mich nicht entwürdigen.“

Aktive Gewaltfreiheit mit Blick auf dieses Fallbeispiel aus der Bergpredigt bedeutet also, aktiven Widerstand gegen Gewalt zu setzen, ohne selbst Gewalt anzuwenden. Funktionieren kann das durch kreative, paradoxe Interventionen und damit das Überwinden alter Denkmuster. Der Mythos, dass Gewalt rettet, dass Krieg Frieden bringt, dass Macht Recht schafft, wird ausgehebelt. Es geht nicht um eine Vernichtung oder Beseitigung von Krieg oder lebensfeindlichen Mächten. Es geht um eine Verwandlung, die schließlich darin mündet, dass selbst Feinde zu Freunden werden.

„Der dritte Weg Jesu“ deutet an und ermutigt, dass ausgehend von einer „Grundhaltung der Gewaltfreiheit“ der direkte Dialog, die direkte Auseinandersetzung, ggf. verbunden mit einer kreativen gewaltfreien „paradoxen Intervention“, das probate Mittel der Konfliktbearbeitung sein kann. Dies gilt zunächst für die individuelle Ebene, aber auch für die großen Spannungen innerhalb der Gesellschaft in Deutschland und letztlich sogar für die internationalen Konflikte. Unrecht und Gewalt werden nicht hingenommen, sondern aktiv und gewaltfrei angegangen. Das „Opfer“ muss immer geschützt werden, aber vor allem befähigt werden, aus der „Opferrolle“ herauszufinden. Der „Täter“ oder die „Täterin“ muss konfrontiert werden, aber in einer Art, die ihn und sie als Mensch nicht abwertet, sondern Veränderung ermöglicht. Dies war die Kunst von Jesus und wäre die hohe Kunst der modernen Konfliktbearbeitung.

Lied: Mach aus mir ein Werkzeug deines Friedens

Fürbittgebet

Barmherziger Gott,

wir bitten Dich um Frieden in unserer Welt. Ohnmächtig und fassungslos sehen wir jeden Tag die Bilder aus kriegszerstörten Gebieten. Menschen fliehen aus Angst um ihr Leben. Andere wissen nicht, wie sie in ihren Häusern und Kellern überleben sollen ohne Wasser und ohne Essen.

Auch in Österreich erleben wir immer wieder, dass Menschen Gewalt angetan wird, dass Menschen diskriminiert, beleidigt, ausgeschlossen werden.

In der Hoffnung auf deinen Beistand im Einsatz für eine friedlichere Welt bitten wir dich:

Für die Menschen, die unter Gewalt und Unterdrückung leiden, die in Angst und Unfrieden leben müssen. Denen nach dem Leben getrachtet wird, im Großen und im Kleinen und für die, die Opfer sind von Hass, Krieg und Terror.

Wir bitten dich, erhöre uns...

Für die Menschen, die sich auf der Flucht vor Krieg und Gewalt befinden, die ihre Angehörigen verloren haben und ihre Heimat. Für die Kinder, deren Leben schon zerstört ist, bevor es wirklich begonnen hat: die nichts anderes lernen können als die Sprache von Hass und Gewalt.

Wir bitten dich, erhöre uns...

Für die Verantwortlichen in Politik und Militär, dass sie andere als militärische Lösungen für gegenwärtige Konflikte finden. Lass sie mit Maß und Weitsicht handeln, und nicht aus Vergeltungsstreben oder falschem Machtwillen.

Wir bitten dich, erhöre uns...

Für die Menschen, die nicht in der Lage sind, die Spirale der Gewalt zu durchbrechen; für alle, die in Unrecht und Machtkalkül gefangen sind; für alle, die so fanatisiert sind, dass sie weder ihr eigenes noch das Leben anderer schätzen.

Wir bitten dich, erhöre uns...

Für die Menschen, die alle Hoffnung auf Frieden verloren haben; die müde geworden sind, Widerstand gegen Gewalt zu leisten; die nicht mehr glauben, dass es Hoffnung für die Welt gibt.

Wir bitten dich, erhöre uns...

Für die Menschen, die vom Friedensgeist des Evangeliums angesteckt sind; die überall auf der Welt Zeichen des Friedens und der Hoffnung pflanzen; die es wagen, in einer Welt der Gewalt gewaltfrei zu leben.

Wir bitten dich, erhöre uns...

Für uns selbst, dass wir der Gewalt in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen widerstehen; dass wir die Kraft besitzen, auch weiterhin an einer Welt mitzubauen, in der Frieden und Gerechtigkeit wohnen.

Wir bitten dich, erhöre uns...

Barmherziger und gnädiger Gott,

wir danken Dir, dass Jesus Christus unser Friede ist. Erhöre unser Gebet und unsere Bitte um Frieden. Wir bitten Dich um Deinen Frieden für die ganze Welt, um die Kraft der Versöhnung und um die Bereitschaft aufeinander zuzugehen. Wir bitten um Einheit unter den Menschen, denn sie alle sind deine Kinder und Schwestern und Brüder unseres Herrn Jesus Christus. Amen.

Vater Unser

Friedensgruß

Segen

Der Herr segne uns und die Menschen überall in der Welt. Er leite unsere Schritte auf den Pfad der Gerechtigkeit und des Friedens und gebe uns immer wieder Kreativität und Stärkung auf dem Weg der Gewaltfreiheit. Amen.

Lied - Überall wirkt Gottes Geist

Der Backenschlag

1. Jesus beginnt sein Beispiel mit „Wenn dich einer schlägt...“. Damit richtet er seine Rede an die Armen und Unterdrückten seiner Zeit. **An welche Menschen würde er seine Rede heutzutage richten?**

Unser Beispiel richtet sich an

.....

2. Jesus greift in seinem Beispiel eine große Ungerechtigkeit seiner Zeit auf: Ein demütigendes Verhalten gegenüber Untergebenen. **Was wären heutige Probleme, denen er sich widmen könnte?**

Unser Beispiel thematisiert

.....

3. Jesus verwendet in seinem Beispiel eine symbolische Geste („die linke Backe hinhalten“), um gegen ungerechte Behandlung zu protestieren und die eigene Würde zu bewahren. **Fällt euch ein anderes Beispiel ein, wie die von euch identifizierten Menschen (aus Frage 1) symbolisch gegen die von euch identifizierte Ungerechtigkeit (aus Frage 2) protestieren könnten?**

Wir empfehlen Menschen in unserem Beispiel, die folgende Methode anzuwenden:

.....

.....

Fasst eure Antworten zu den drei Fragen zusammen, indem ihr das Zitat aus der Bergpredigt mit eurem eigenen Beispiel ergänzt:

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: „Ein Auge für ein Auge und einen Zahn für einen Zahn“ (2.Mose 21,24). Aber ich sage euch: setzt dem, der böse ist, keine Gewalt entgegen.

Sondern wenn

.....

.....

dann

.....

.....